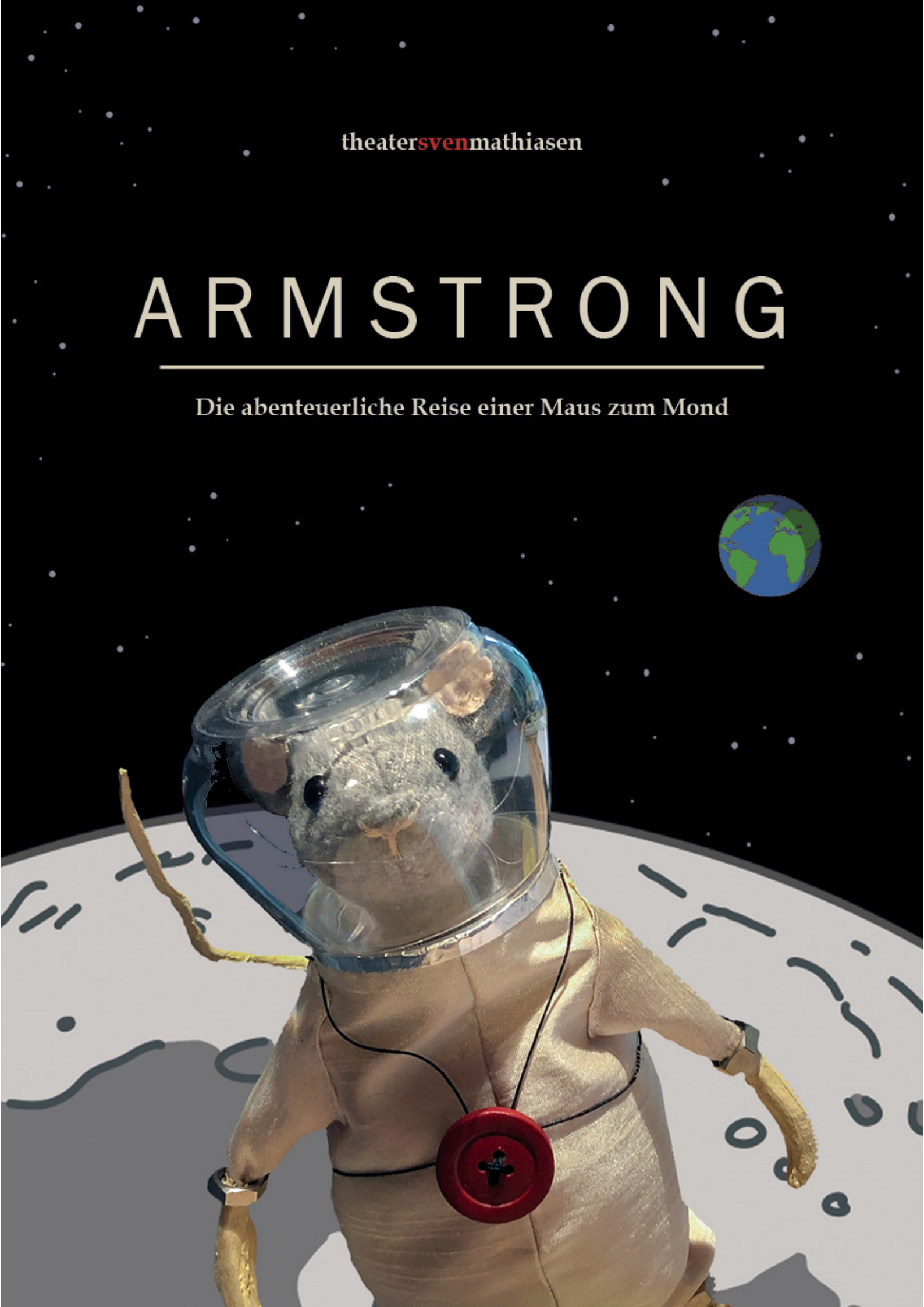
theatersvenmathiasen

ARMSTRONG

Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond



ARMSTRONG

Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond

Ein Figuren- Objekttheater für Menschen ab 4 Jahren
Nach dem Bilderbuch von Torben Kuhlmann

Regie:	Josef Faller
Spiel, Bühne und Ausstattung:	Sven Mathiasen
Künstlerische Mitarbeit:	Eva Kaufmann
Figurenbau:	Theater Ferdinande

theatersvenmathiasen

Inhaltsverzeichnis

Einführung Seite 4

Die Geschichte Seite 4

Die Vorlage Seite 5

Der Autor Seite 6

Umsetzung Seite 7

Bühne Seite 7

Figuren und Objekte Seite 7

Mitwirkende Seite 8

Vor dem Theaterbesuch Seite 10

Nach dem Theaterbesuch Seite 11

Literaturliste Seite 12

Arbeitsmaterialien

- Ausmalbild Seite 13
- Bastelanleitung Rakete Seite 14
- Neil Armstrong und Apollo 11 Seite 15
- Das Märchen vom Schlaraffenland Seite 16

Einführung

Der Mond hat auch 50 Jahre nach der ersten Mondlandung nichts von seiner Faszination verloren. Gebannt starren wir auf den Vollmond und sind immer wieder aufs Neue fasziniert, wie er Einfluss auf das Leben hier unten auf der Erde nimmt. Ein wunderbarer Ort der Begierde also. Auf meiner Suche nach einer Geschichte, die genau diese Begierde und diese Faszination beinhaltet, stiess ich auf das wunderbare Bilderbuch von Torben Kuhlmann „Armstrong – Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond“. In dieser Geschichte setzt sich der kleine Held gegen die Vorbehalte seiner Artgenossen und gegen die Widrigkeit der Reise mit Einfallsreichtum durch und lässt sich nie Unterkriegen.
Das vorliegende Begleitmaterial richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Schülerinnen und Schülern eine Aufführung von „Armstrong“ besuchen und diese vor- und nachbereiten möchten. Sie finden neben Arbeitsmaterialien Informationen über die Buchvorlage, den Autor, das Stück, und die Inszenierung.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern ein wunderbares Theatererlebnis.

Die Geschichte

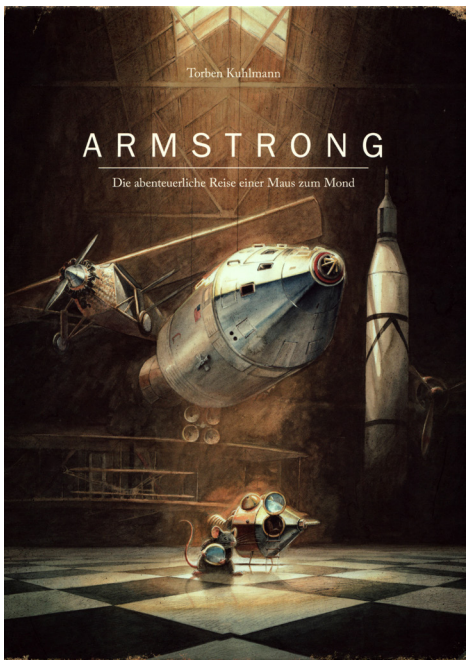
In den 50er-Jahren glauben die Mäuse unten auf der Erde, dass der Mond ein riesiger Käse sei. Kugelrund mit Löcher, manchmal gelb wie Gouda, dann weiss wie Camembert oder sogar rotorange wie Cheddar. Nur eine kleine Maus hängt jede Nacht vor dem Teleskop und stellt eigene Berechnungen an, trägt Beweise zusammen und macht phantastische Zeichnungen, sodass am Ende klar ist, dass der Mond aus Stein besteht und von der Sonne angestrahlt wird. Und trotzdem glauben die anderen Mäuse immer noch, dass die Himmelsscheibe aus Käse ist. Doch unser kleiner Held gibt nicht auf. Nach der Begegnung mit einem alten Pionier der Mäuselluftfahrt beschliesst er, die erste Maus auf dem Mond zu sein. Ein Raumanzug wird genäht und getestet. Allerlei Material klaut die kleine Maus zusammen und baut die ersten Flugmaschinen. Doch ersten Flugversuche mit Wecker und Rollschuh misslingen. Schlimmer noch. Bei einem Feuer wird fast alles vernichtet. Doch unser kleiner Held gibt wieder nicht auf. Durch das Feuer aber sind auch die Menschen auf die Maus aufmerksam geworden und suchen nach ihr. Die Beutezüge für die Teile der neuen Rakete werden immer gefährlicher. Die Verfolger kommen der Maus immer näher bis sie sie entdecken. Doch im letzten Augenblick kann die Maus die Rakete starten und fliegt mit ihr endlich zum Mond, wo sie als Beweis für die anderen Mäuse ein kleines Steinchen mitnimmt. Und als Beweis, dass sie hier war hinterlässt sie eine kleine Fahne, die Jahre später Neil Armstrong entdecken wird. Denn die Menschen studieren, nachdem sie die Maus nicht erwischen konnten, ihre zurückgelassenen Unterlagen und beschliessen, dass auch sie auf den Mond fliegen wollen. Und so betritt am 21. Juli 1969 der erste Mensch den Mond. Aber nur die Allerwenigsten wissen, was er dort fand.
Die Maus kehrt nach ihrer Mondlandung erfolgreich wieder auf die Erde zurück, wo sie von einer grossen Mäuseschar empfangen wird.

Die Vorlage

Armstrong - Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond

Geschichte und Illustrationen von Torben Kuhlmann

NordSüd Verlag, Juli 2016



Stimmen zum Buch

Das Forschungsbuch des Hamburger Zeichners Torben Kuhlmann ist das schönste Bilderbuch des Jahres, so detailfreudig, liebenswert und überzeugungskräftig, dass selbst die größten Käsefreunde am Ende ihre Lieblingsillusion gerne gegen die steinerne, fantastische Wirklichkeit eintauschen.
Volker Weidermann, Der SPIEGEL

Vielleicht ist es die sorgfältige, fotorealistische Kunst - oder einfach nur meine wissenschaftliche Naivität - aber die Experimente der Maus lesen sich nicht nur als charmanter Spaß, sondern sind sogar irgendwie glaubhaft. Die erfolgreiche Mondlandung und die Rückkehr sind triumphale Momente, aber es sind die vielen kleine Bastelleien, die ein ganzes Universum voller Freude bieten.“
Nicole Lamy, The New York Times

Während Kinder von der spannenden Geschichte fasziniert sind, schmunzeln Erwachsene über den erstaunlichen Erfindungsreichtum, mit der die kleine Maus sich menschlicher Errungenschaften und Erkenntnisse bedient.“
Dr. Matthias Gretzschel, Hamburger Abendblatt

Der Autor

Torben Kuhlmann, geboren 1982, studierte Illustration und Kommunikationsdesign an der HAW Hamburg. Sein Studium schloss er 2012 mit dem Bilderbuch »Lindbergh - Die abenteuerliche Geschichte einer fliegenden Maus« ab, welches dann kurze Zeit später im NordSüd Verlag erschien. »Lindbergh« wurde in kürzester Zeit zum Bestseller und ist mittlerweile in über 20 Sprachen erhältlich. 2014 folgte das Bilderbuch Maulwurfstadt«. Mit »Armstrong« ist Kuhlmanns drittes Bilderbuch und es zeugt von seinem Interesse an der abenteuerlichen Luftfahrtgeschichte, gepaart mit seiner Begeisterung für Science-Fiction und Abenteuergeschichten.

Umsetzung

Per aspera ad astra – Durch Mühsal gelangt man zu den Sternen

Der kleine unbeirrbare Mäuseheld ist eine wunderbare Figur für die Bühne. Von nichts lässt er sich abbringen und verfolgt auch nach Rückschlägen konsequent sein Ziel.
Das Buch von Torben Kuhlmann lebt vor allem auch durch die detailgetreuen schönen Zeichnungen. Die in brauntönen gestalteten Bildern erwecken den Eindruck, man lese ein spannendes Sachbuch, das von einem wirklichen Ereignis berichtet. Bei den ersten Versuchen auf der Bühne zeigte sich, dass wir dieser Bilderwelt nicht gerecht werden können. Also beschlossen wir, uns auf die Geschichte zu konzentrieren. Eine kleine Maus hat eine grosse Idee und lässt sich auch durch Rückschläge nicht davon abbringen. Das Bühnenbild ist im Gegensatz zu den Bildern im Buch sehr einfach. Es soll die Fantasie der Kinder anregen und Bilder im Kopf entstehen lassen.
Zudem hat es im Buch wenig Dialoge. So entstand die Idee, dass sich die Maus mit dem Spieler und Erzähler unterhält und so die Geschichte vorantreibt. Die Figur der Maus sollte nicht zu gross gebaut werden, sodass auch wirklich der Eindruck entsteht, dass jemand kleines etwas wirklich Grosses schafft.
So erzählt nun rückblickend der Spieler zusammen mit der Maus die unglaubliche Geschichte der ersten Maus auf dem Mond. Wir wissen, dass sie viele Jahre vor den Menschen da oben gewesen ist. Die Beweise dafür befinden sich in den Schachteln. Das Stück zeigt, wie ihr das gelingt.

Bühne

Im Zentrum steht ein kleiner Tisch umgeben von vielen Schachteln. In diesen finden die Maus und der Spieler die Objekte und Spielsachen, mit denen sie die Geschichte erzählen.

Figuren und Objekte

Die Maus als Hauptfigur ist zentral. Sie gibt es als Tischfigur mit und ohne Raumanzug. Der Rest wird mit Spielsachen und Objekten gespielt.

Mitwirkende

Sven Mathiasen

Geboren 1968 in Baden absolvierte er nach der Lehre zum Hochbauzeichner die Höhere Pädagogische Lehranstalt in Zofingen. Arbeitete anschliessend 19 Jahre lang als Primarlehrer. Besuchte in dieser Zeit diverse Weiterbildungen zu Theater in der Schule und Theaterpädagogik u.a. bei Thomy Truttmann.
Verfasste und zeichnete 2004 für das Lehrmittel „anderswie & anderswo“ eine Comicwerkstatt.
War von 2006 bis 2011 mitverantwortlich für die Organisation und Durchführung des Kinderliteraturfests kunterbunt in Baden.

2008 erfolgreicher Abschluss des Zertifikatslehrgangs Certificate of Advance Studies CAS Figurenspiel an der Hochschule der Künste in Zürich. Bildete sich durch die Teilnahme an Workshops bei Tristan Vogt, Blind Summit, Neville Tranter, Agnès Limbos und Gyula Molnàr als Figurenspieler weiter.

Übernahm 2008 die Co-Leitung des Figurentheaters Wettingen.

Produziert und spielt seit 2009 verschiedene Theaterstücke für die ganze Familie.
War 2010 mit seinem ersten Stück „Leuchte Turm, leuchte“ am Figura-Theaterfestival in Baden für den Grünschnabel, Aargauer Förderpreis für junges Figurentheater, nominiert.

Seit 2013 Mitglied der Programmgruppe des Figura-Theaterfestivals.

In der Spielzeit 2015/2016 ist er Pro Argovia Artist der Stiftung Pro Argovia.

Er lebt in Wettingen.

Stücke:
2009 Leuchte Turm, leuchte
2010 Das tapfere Schneiderlein
2012 Das Piratenschwein
2013 Jule die Coole (mit dem Figurentheater Wettingen)
2013 Wie die Spielsachen Weihnachten retteten
2015 Das Gold des Hasen
2015 Die Tiere feiern Weihnachten
2016 Spiel Dschungelbuch! (mit Theater Roos & Humbel)
2016 Kommissar Gordon – Der erste Fall
2018 Eins Zwei Drei Vorbei (Co-Pruduktion mit dem Figurentheater St. Gallen)

Weitere Informationen: www.mathiasen.ch

Josef Faller

Geboren 1958 als Bauernsohn im Allgäu
Abitur, technische Lehre und Studium der Elektrotechnik.
Producer und Redakteur in Hörfunk und neuen Medien.
Schauspielausbildung bei Bernhard Hanuschik, Stuttgart und Jobst Langhans, Berlin. Schauspieler und Regisseur seit 1994.
Gibt Schauspielkurse zu der Michael Tschechov-Methode.

Eva Kaufmann

Regisseurin und Puppenspielerin.
Geboren 1968
Österreicherin mit Geburtsort Düsseldorf
und Wohnsitz Berlin

Ausbildung

1986 - 1994	Studium der Psychologie an der Universität Wien
1994 - 1998	Studium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Abteilung Puppenspielkunst

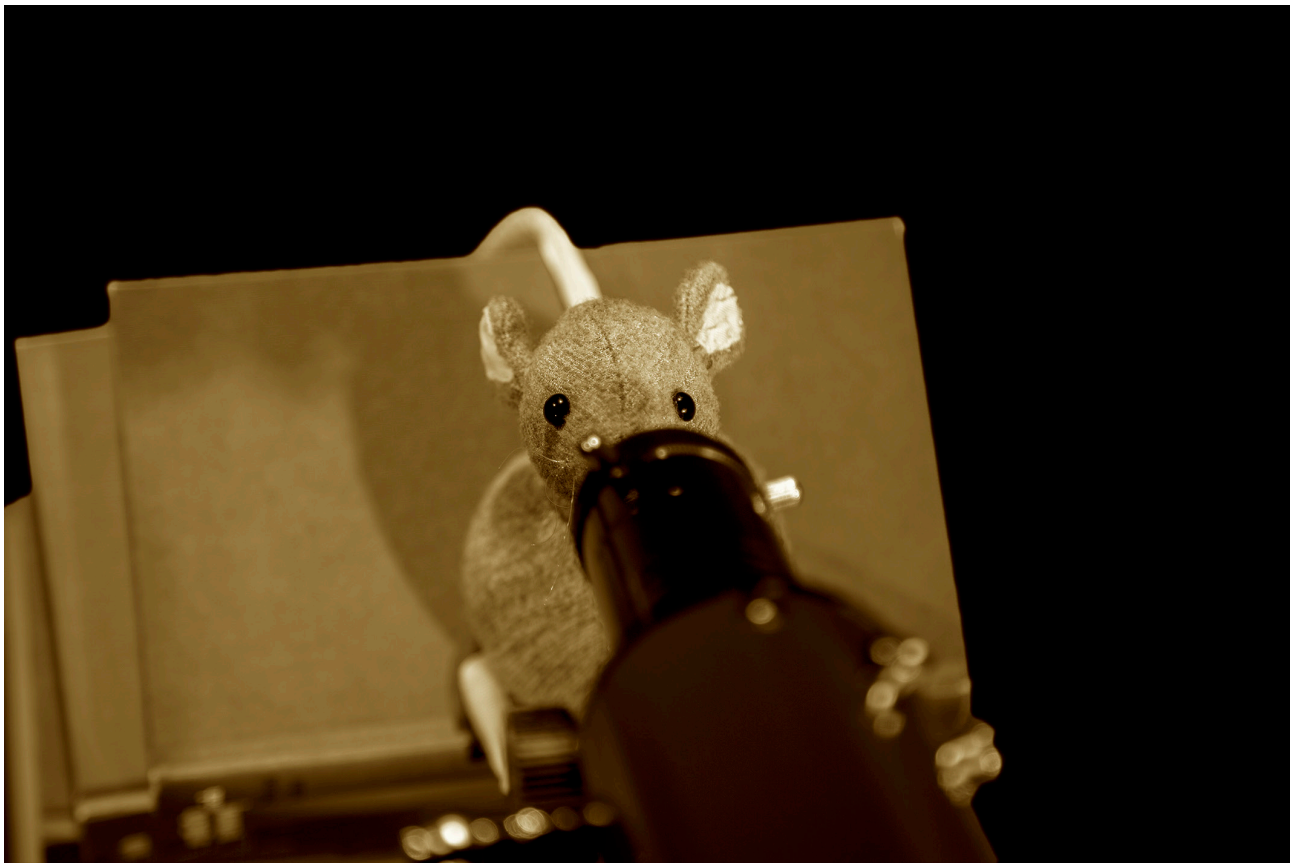
Vor dem Theaterbesuch

Gemeinsam den Flyer anschauen und über den Titel nachdenken.
Um was könnte es im Stück gehen?
Was erwarte ich vom Theaterstück?

Ev. den Inhalt des Stücks kurz erzählen.

Das Buch von Torben Kuhlmann vorstellen.
Kennt jemand bereits das Buch oder die Geschichte?

Die Kinder auf den Theaterbesuch vorbereiten.
War schon einmal jemand im Theater?
Wie benimmt man sich dort?
Was gelten im Theater für Regeln?



Nach dem Theaterbesuch

Gemeinsam über das Stück reden und diskutieren.
Wie hat die Bühne ausgesehen?
Das Stück in 5 Sätzen zusammenfassen.
Bei welchen Situationen musstest du lachen?
Wann war es spannend?
Eine Szene, die mir besonders gefallen hat, zeichnen.

Die Mäuse glauben, dass der Mond ein grosser Käse ist.
Was ist euer Lieblingsessen? Wie würde der Mond dann aussehen? Zeichnet ihn.
Was würde mit dem Käsemond passieren, wenn die Mäuse darauf leben täten?
Für die Mäuse wäre ein Käsemond ein wahres Schlaraffenland. Das Märchen vom Schlaraffenland erzählen (siehe Arbeitsmaterial).

Die anderen Mäuse lachen unseren kleinen Helden aus und glauben ihm nicht, als er berichtet, dass der Mond eine Steinkugel ist.
Ist euch das auch schon einmal passiert?
Wie fühlt man sich, wenn man ausgelacht wird?

Armstrong ist die erste Maus auf dem Mond.
Waren die Menschen auch schon auf dem Mond?
Kurz etwas über die Mondfahrt der Menschheit erzählen (siehe Arbeitsmaterial).
Auf dem Mond macht Armstrong grosse Sprünge. Wisst ihr warum?

Armstrong fliegt mit einer Rakete auf den Mond.
Wo würdet ihr mit einer Rakete hinfliegen?
Eine Rakate basteln (siehe Arbeitsmaterial).

Weitere Mäuse-Bücher von Torben Kuhlmann anschauen. (siehe Literaturliste)

Weitere Mond- und Weltraumbücher anschschauen. (siehe Literaturliste)

Literaturliste

Linderberg
Torben Kuhlmann
Nord-Süd Verlag

Edison
Torben Kuhlmann
Nord-Süd Verlag

Ausflug zum Mond
John Hare
Moritz Verlag

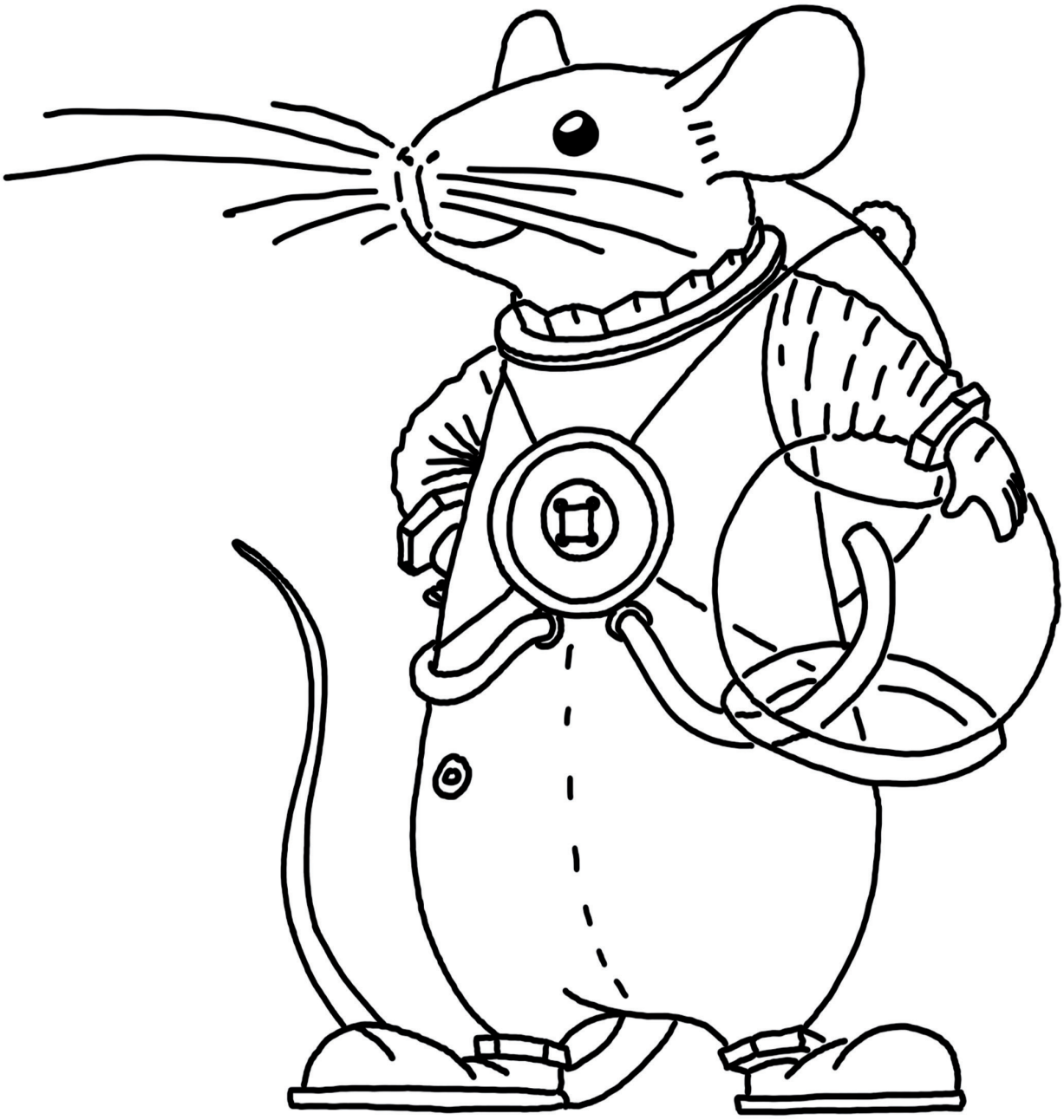
Ist da jemand?
Jon Agee
Thienemann

Alex und der Mond
Christoph Szalay und Lisa Maria Wagner
Luftschacht Verlag

Der kleine Bär und der Mond
Juliet Groom
HABA Verlag

Herr Eichhorn und der Mond
Sebastian Meschenmoser
Esslinger Verlag

Ausmalbild



Rakete basteln

Arbeitsmaterialien

Material: WC-Rolle
Alufolie
dickeres Papier oder dünner Karton
farbiges Papier
Watte
wasserfeste Stifte

1. WC-Rolle mit Leim bestreichen.
   Alufolie drumherum kleben.

2. Einen Halbkreis, vier Tragflächen ausschneiden.

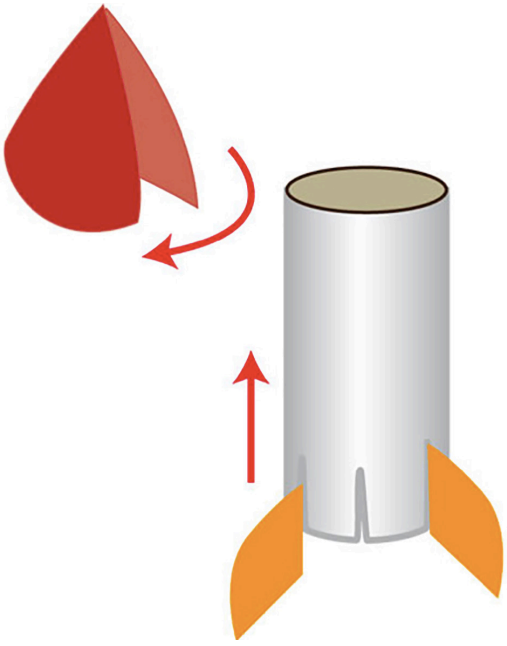
3. Halbkreis zu einem Kegel formen und kleben.

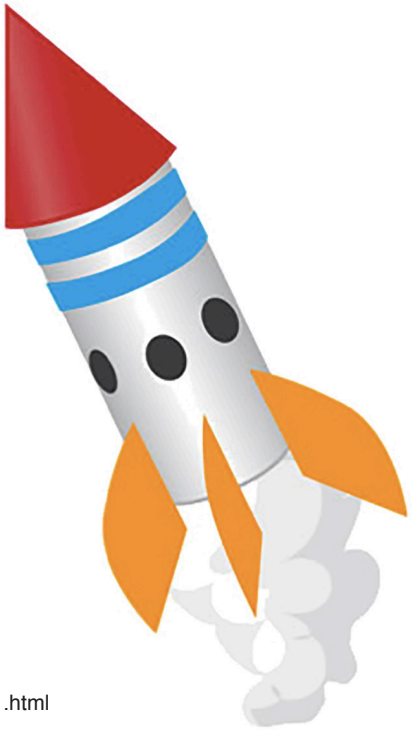
4. Rolle viermal einschneiden und Tragflächen einstecken.

5. Spitze auf die Rakete kleben.

6. Rakete mit farbigem Papier und wasserfesten Stiften dekorieren.

7. Watte unten in die WC-Rolle kleben.





Quelle: https://www.baby-und-familie.de/Freizeit/Basteltipp-Die-kleine-Mondrakete-191101.html

Neil Armstrong und Apollo 11

Die Besatzung von Apollo 11: Neil Armstrong, Michael Collins und Edwin »Buzz« Aldrin

Neil Armstrong und Apollo 11

Am 16. Juli 1969 startete Apollo 11 mit der riesigen Saturn-V-Rakete. Diese Stufenrakete war über 110 Meter hoch und katapultierte die drei Astronauten Neil Armstrong, Edwin »Buzz« Aldrin und Michael Collins zunächst in eine Erdumlaufbahn und dann auf den Weg zum Mond. Nach drei Tagen Flug schwenkte Apollo 11 in eine Mondumlaufbahn ein. Armstrong und Aldrin landeten kurze Zeit später mit der Mondlandefähre Eagle (Adler) auf dem Mond. Am 21. Juli 1969 betrat Armstrong als erster Mensch den Mond. Seine Worte wurden berühmt: »Dies ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein gewaltiger Sprung für die Menschheit.« Die Crew von Apollo 11 kehrte erfolgreich zur Erde zurück. Noch fünf weitere Male sollten Menschen auf dem Mond landen, bevor das Apollo-Programm endete.

Das Märchen vom Schlaraffenland

Hört zu, ich will euch von einem guten Lande sagen, dahin würde mancher auswandern, wüßte er, wo selbes läge und eine gute Schiffsgelegenheit. Aber der Weg dahin ist weit für die Jungen und für die Alten, denen es im Winter zu heiß ist und zu kalt im Sommer. Diese schöne Gegend heißt Schlaraffenland, auf Welsch Cucagna, da sind die Häuser gedeckt mit Eierfladen, und Türen und Wände sind von Lebzelten und die Balken von Schweinebraten. Was man bei uns für einen Dukaten kauft, kostet dort nur einen Pfennig. Um jedes Haus steht ein Zaun, der ist von Bratwürsten geflochten und von bayerischen Wursteln, die sind teils auf dem Rost gebraten, teils frisch gesotten, je nachdem sie einer so oder so gern ißt. Alle Brunnen sind voll Malvasier und andre süße Weine, auch Champagner, die rinnen einem nur so in das Maul hinein, wenn er es an die Röhren hält. Wer also gern solche Weine trinkt, der eile sich, daß er in das Schlaraffenland hineinkomme. Auf den Birken und Weiden da wachsen die Semmeln frischbacken, und unter den Bäumen fließen Milchbäche; in diese fallen die Semmeln hinein und weichen sich selbst ein für die, so sie gern einbrocken; das ist etwas für Weiber und für Kinder, für Knechte und Mägde! Holla Gretel, holla Steffel! Wollt ihr nicht mit auswandern? Macht euch herbei zum Semmelbach und vergeßt nicht, einen großen Milchlöffel mitzubringen.

Die Fische schwimmen in dem Schlaraffenlande obendrauf auf dem Wasser, sind auch schon gebacken oder gesotten und schwimmen ganz nahe am Gestade; wenn aber einer gar zu faul ist und ein echter Schlaraff, der darf nur rufen: bst! bst – so kommen die Fische auch heraus aufs Land spaziert und hüpfen dem guten Schlaraffen in die Hand, daß er sich nicht zu bücken braucht.

Das könnt ihr glauben, daß die Vögel dort gebraten in der Luft herumfliegen, Gänse und Truthähne, Tauben und Kapaunen, Lerchen und Krammetsvögel, und wem es zu viel Mühe macht, die Hand darnach auszustrecken, dem fliegen sie schnurstracks ins Maul hinein. Die Spanferkel geraten dort alle Jahr überaus trefflich; sie laufen gebraten umher und jedes trägt ein Tranchiermesser im Rücken, damit, wer da will, sich ein frisches, saftiges Stück abschneiden kann.

Die Käse wachsen in dem Schlaraffenlande wie die Steine, groß und klein; die Steine selbst sind lauter Taubenkröpfe mit Gefülltem, oder auch kleine Fleischpastetchen. Im Winter, wenn es regnet, so regnet es lauter Honig in süßen Tropfen, da kann einer lecken und schlecken, daß es eine Lust ist, und wenn es schneit, so schneit es klaren Zucker, und wenn es hagelt, so hagelt es Würfelzucker, untermischt mit Feigen, Rosinen und Mandeln.

Im Schlaraffenland legen die Rosse keine Roßäpfel, sondern Eier, große, ganze Körbe voll, und ganze Haufen; so daß man tausend um einen Pfennig kauft. Und das Geld kann man von den Bäumen schütteln, wie Kästen (gute Kastanien). Jeder mag sich das Beste herunterschütteln und das Minderwerte liegen lassen.

In dem Lande hat es auch große Wälder, da wachsen im Buschwerk und auf Bäumen die schönsten Kleider: Röcke, Mäntel, Schauben, Hosen und Wämser von allen Farben, schwarz, grün, gelb, (für die Postillons) blau oder rot, und wer ein neues Gewand braucht, der geht in den Wald und wirft es mit einem Stein herunter, oder schießt mit dem Bolzen hinauf. In der Heide wachsen schö-

ne Damenkleider von Sammet, Atlas, Gros de Naples, Barege, Madras, Taft, Nanking usw. Das Gras besteht aus Bändern von allen Farben, auch schattiert. Die Wacholderstöcke tragen Broschen und goldne Chemisett- und Mantelettnadeln, und ihre Beeren sind nicht schwarz, sondern echte Perlen. An den Tannen hängen Damenuhren und Chatelaines sehr künstlich. Auf den Stauden wachsen Stiefeln und Schuhe, auch Herren- und Damenhüte, Reisstrohhüte und Marabouts und allerlei Kopfputz mit Paradiesvögeln, Kolibris, Brillantkäfern, Perlen, Schmelz und Goldborten verziert.

Dieses edle Land hat auch zwei große Messen und Märkte mit schönen Freiheiten. Wer eine alte Frau hat und mag sie nicht mehr, weil sie ihm nicht mehr jung genug und hübsch ist, der kann sie dort gegen eine junge und schöne vertauschen und bekommt noch ein Draufgeld. Die alten und garstigen (denn ein Sprichwort sagt: wenn man alt wird, wird man garstig) kommen in ein Jungbad, damit das Land begnadigt ist, das ist von großen Kräften; darin baden die alten Weiber etwa drei Tage oder höchstens vier, da werden schmucke Dirnlein daraus von siebzehn oder achtzehn Jahren.

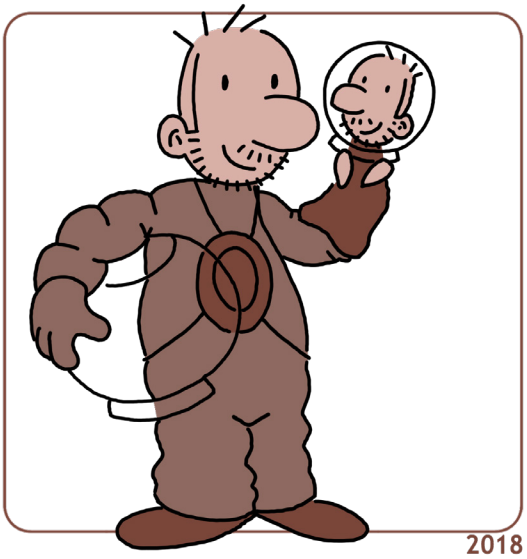
Auch viel und mancherlei Kurzweil gibt es in dem Schlaraffenlande. Wer hierzulande gar kein Glück hat, der hat es dort im Spiel und Lustschießen, wie im Gesellenstechen. Mancher schießt hier alle sein Lebtag nebenaus und weit vom Ziel, dort aber trifft er, und wenn er der allerweiteste davon wäre, doch das Beste. Auch für die Schlafsäcke und Schlafpelze, die hier von ihrer Faulheit arm werden, daß sie Bankrott machen und betteln gehen müssen, ist jenes Land vortrefflich. Jede Stunde Schlafens bringt dort einen Gulden ein und jedesmal Gähnen einen Doppeltaler. Wer im Spiel verliert, dem fällt sein Geld wieder in die Tasche. Die Trinker haben den besten Wein umsonst und von jedem Trunk und Schluck drei Batzen Lohn, sowohl Frauen als Männer. Wer die Leute am besten necken und aufziehen kann, bekommt jeweilen einen Gulden. Keiner darf etwas umsonst tun, und wer die größte Lüge macht, der hat allemal eine Krone dafür.

Hierzulande lügt so mancher drauf und drein und hat nichts für diese seine Mühe; dort aber hält man Lügen für die beste Kunst, daher lügen sich wohl in das Land allerlei Prokura-, Dok- und andere -toren, Roßtäuscher und andere Handwerksleute, die ihren Kunden stets aufreden und nimmer Wort halten.

Wer dort ein gelehrter Mann sein will, muß auf einen Grobian studiert haben. Solcher Studenten gibt‘s auch bei uns zulande, haben aber keinen Dank davon und keine Ehren. Auch muß er dabei faul und gefräßig sein, das sind drei schöne Künste. Ich kenne einen, der kann alle Tage Professor werden.

Wer gern arbeitet, Gutes tut und Böses läßt, dem ist jedermann dort abhold, und er wird Schlaraffenlandes verwiesen. Aber wer tölpisch ist, gar nichts kann und dabei doch voll dummen Dünkels, der ist dort als ein Edelmann angesehen. Wer nichts kann, als schlafen, essen, trinken, tanzen und spielen, der wird zum Grafen ernannt. Der aber, welchen das allgemeine Stimmrecht als den Faulsten und zu allem Guten Untauglichsten erkannt, der wird König über das ganze Land und hat

ein großes Einkommen.
Nun wißt ihr des Schlaraffenlandes Art und Eigenschaft. Wer sich also auftun und dorthin eine Reise machen will, aber den Weg nicht weiß, der frage einen Blinden; aber auch ein Stummer ist gut dazu, denn er sagt ihm gewiß keinen falschen Weg.
Um das ganze Land herum ist aber eine berghohe Mauer von Reisbrei. Wer hinein oder heraus will, muß sich da erst quer durchfressen.

ein Märchen von Ludwig Bechstein

Bilder zum Stück und weitere Informationen zum Theater Sven Mathiasen unter www.mathiasen.ch